



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Faches Geschichte

Wintersemester 2026/2027

Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät



Inhaltsverzeichnis

1.	Alte Geschichte.....	1
1.1.	Einführung in die Alte Geschichte	1
1.2.	Tutorium zur Einführung in die Alte Geschichte	1
1.3.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (VL).....	1
1.4.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (Ü) / Examenskurs in der Alten Geschichte	2
1.5.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (PS).....	2
1.6.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (LK).....	3
1.7.	Vertiefung/Praxismodul in der Alten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten; Lehrforschungsprojekt	4
1.8.	Vertiefung in der Alten Geschichte / Spezialisierung in der Alten Geschichte	4
1.9.	Lehrforschungsprojekt: Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte	5
1.10.	Forschung in der Alten Geschichte.....	5
2.	Mittelalterliche Geschichte.....	6
2.1.	Einführung in die Mittelalterliche Geschichte.....	6
2.2.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (VL)..	6
2.3.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Ü)	7
2.4.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (PS)...	8
2.5.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Ü)	8
2.6.	Vertiefung Mittelalterliche Geschichte / Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte	9
2.7.	Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Film, Theater, Literatur und Neue Medien / Vertiefung Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Geschichte in Film, Theater, Literatur und neuen Medien / Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen – Kontroversen – Historiographie.....	10
2.8.	Lehrforschungsprojekt in der Mittelalterlichen Geschichte/ Geschichte vor Ort.....	11
2.9.	Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte.....	12
2.10.	Examenskurs in der Mittelalterlichen Geschichte	12
3.	Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte.....	13
3.1.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (VL)	13
3.2.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (Ü).....	13
3.3.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit (PS)	14
3.4.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (PS).....	14
3.5.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (LK)	15

3.6.	Vertiefung Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Landesgeschichte / Spezialisierung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Spezialisierung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern / Aufbaumodul Landesgeschichte.....	16
3.7.	Geschichte vor Ort / Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Lehrforschungsprojekt in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten.....	16
3.8.	Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Forschung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern.....	17
4.	Neuere und Neueste Geschichte	18
4.1.	Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte / Einführung in die Zeitgeschichte	18
4.2.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte / Konkretisierung Zeitgeschichte (Lehramt Grund- und Mittelschule).....	18
4.3.	Vertiefung Neuere und Neueste Geschichte	19
4.4.	Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen - Kontroversen - Historiographie.....	19
4.5.	Historical Peace and Conflict Studies I / Vertiefung Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien / Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien	20
4.6.	Forschungen in der Neueren und Neuesten Geschichte	20
4.7.	Examenskurs in der Neueren und Neuesten Geschichte	21
5.	Lateinamerikanische Geschichte	22
5.1.	Einführung in die Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas I: historisches Orientierungswissen / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte	22
5.2.	Introduction to Conflict, Memory and Peace (VL+HS).....	22
5.3.	Vertiefung Geschichte Lateinamerikas / Spezialisierung in der Geschichte Lateinamerikas	23
6.	Theorie und Didaktik der Geschichte	24
6.1.	Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft / Einführung in die Prinzipien und Methoden historischen Denkens und Lernens, am Beispiel der Bayerischen Landesgeschichte	24
6.2.	Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft (kein Lehramt) ...	24
6.3.	Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Didaktik der Geschichte	25
6.4.	Basismodul Geschichtsdidaktik GS/MS bzw. RS/GY; Einführung in die Didaktik der Geschichte.....	26
6.5.	Aufbaumodul Theorie und Didaktik der Geschichte.....	26
6.6.	Lehramt Pro / Unterrichten.....	27
6.7.	Examenskurs in der Geschichtsdidaktik.....	28

1. Alte Geschichte

1.1. Einführung in die Alte Geschichte

Modulbezeichnung: Einführungsvorlesung	Modulnummer: 82-068-GES11-S-VL-0914
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Michael Rathmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Alte Geschichte	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 18.00-20.00 Uhr	
In dieser Vorlesung sollen Studierende der Geschichtswissenschaft erste überblicksartige Kenntnisse zur Ereignisgeschichte der antiken Welt von Homer bis zur römischen Kaiserzeit erwerben. Darüber hinaus werden sie in Fragestellungen, Methoden und Ziele der Alten Geschichte eingeführt. In dieser Zeit entwickelt sich das Leben der Menschen in städtischen Strukturen. Staatliche Institutionen wie Volksversammlungen etablieren sich und es entstehen größere politische Verbünde – von der Polis der Griechen bis hin zum Römischen Reich. Zu den großen Erfindungen dieser Epoche gehören das Alphabet und Rechtsnormen, die das Miteinander der Menschen in verlässliche Bahnen lenken sollten. Diese Entwicklungslinien werden anhand ausgewählter Ereignisse aus der Antike und ihrer Hinterlassenschaften präsentiert. Ergänzend werden die wichtigsten Werke der antiken Literatur sowie einschlägige Handbücher, Lexika und Standardwerke vorgestellt. Philip Rietzler bietet ergänzend zur Einführungsvorlesung ein Tutorium an. Die Teilnahme ist freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen.	
Empfohlene Voraussetzungen: Interesse an der Antike!	
Es liegen zahlreiche Einführungen in die Antike mit unterschiedlichen Ausrichtungen vor (Auswahl): H. Blum / R. Wolters, Alte Geschichte studieren, Tübingen 2021³ – H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2010⁵ – R. Günther, Einführungen in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 2009³ – P. Reinard (Hrsg.), Werkzeuge der Historiker:innen: Antike, Stuttgart 2022 – E. Wirbelauer (Hrsg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 2010³. Des Weiteren existiert ein begleitender Reader, der gegen eine kleine Schutzgebühr im Sekretariat des Lehrstuhls zu erwerben ist.	

1.2. Tutorium zur Einführung in die Alte Geschichte

Modulbezeichnung: ---	Modulnummer: W26-GGF-HIST
Veranstaltungstyp: Nicht-Modularisiert	Dozierende/r: Philip Rietzler
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Tutorium zur Einführung in die Alte Geschichte	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 18.00-20.00 Uhr	
Inhalte/Themen: Das Tutorium bietet die Möglichkeit, zentrale Inhalte der Einführungsvorlesung zur Alten Geschichte gemeinsam zu wiederholen und zu vertiefen. Hier können offene Fragen geklärt und Themen intensiv nachbearbeitet werden. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die ihr Verständnis für die Alte Geschichte festigen und erweitern möchten. Sie ist als zusätzliches, nicht-modularisiertes Angebot konzipiert.	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur:	

1.3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (VL)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen und Fragestellungen zur Alten Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES21-V-S-VL-0914
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Michael Rathmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Griechenland I - Von Palästen, Poleis und	

Tyrannen

Wochentag: **Donnerstag** Uhrzeit: **12.00-14.00 Uhr**

Die Vorlesung setzt in der griechischen Frühzeit mit der Besiedlung „Griechenlands“ ein. Themen sind hierbei unter anderem die großen Wanderungsbewegungen diverser Völker im östlichen Mittelmeerraum, der angebliche Trojanische Krieg, die frühen Palastkulturen (Knossos, Mykene, Tiryns, Pylos usw.) und die Entstehung der ersten städtischen Zentren. Auf das Ende der mykenischen Palastzeit folgten die sogenannten „dunklen Jahrhunderte“ (ca. 1100 bis 800 v. Chr.) – eine Epoche, aus der nur wenige Informationen überliefert sind. Danach setzte das archaische Zeitalter ein (ca. 800 bis 500 v. Chr.). In dieser Zeit etablierte sich das Polisystem, also die Stadt als politisches, soziales, wirtschaftliches und kultisches Gebilde. Es kam zur Gründung vieler griechischer „Kolonien“ (Apoikien) im Mittelmeerraum und am Schwarzen Meer sowie zu ersten Ansätzen politischer Mitbestimmung breiter Bevölkerungsschichten. Die ebenfalls zu behandelnde Tyrannis gehört als „Kinderkrankheit“ in jenen politischen Prozess, der Stadtstaaten wie Athen in klassischer Zeit schließlich zur Demokratie führen sollte.

Empfohlene Voraussetzungen: **Interesse am Thema!**

Literatur (kurze Auswahl): J. Fischer, Griechische Frühgeschichte bis 500 v. Chr., Darmstadt 2010.
 *** E. Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2019².
 *** Chr. Ulf / E. Kistler, Die Entstehung Griechenlands, Berlin / Boston 2020. *** K.-W. Welwei, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Paderborn u.a. 2011.

1.4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (Ü) / Examenskurs in der Alten Geschichte

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES21-V-S-UE-0914
Veranstaltungstyp: Übung	Dozent: Michael Rathmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Übung zur Vorlesung / Examenskurs	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 12.00-14.00 Uhr	
Die Noten in den Staatsexamensklausuren sind jedes Jahr aufs Neue legendär. Sie verbreiten jedoch völlig unnötig Angst und Schrecken unter den Studierenden. Zunächst stellt sich die Frage, warum so viele Studierende in den Staatsexamensklausuren regelmäßig schlechter abschneiden als in regulären universitären Arbeiten. Einer der Gründe ist ebenso banal wie ausräumbar: Die zentral gestellte Staatsexamensklausur weicht bereits in der oft allgemein formulierten Aufgabenstellung erheblich von den gewohnten Themen ab. Auch die Anforderungen unterscheiden sich wesentlich von dem Bekannten, beispielsweise hinsichtlich der Breite der geforderten Kenntnisse, des thematischen Umfangs und des Fehlens von Hilfsmitteln während der Klausur. Der Kurs möchte auf die Klausuren im Speziellen sowie auf die zentralen Themenfelder der Alten Geschichte im Allgemeinen vorbereiten. Zunächst geht es um das Abbauen von Ängsten, die oft mit Unwissenheit über das Verfahren einhergehen. Wie gehe ich mit den Themen bzw. Fragestellungen um? Wie konzipiere ich einen Klausurentext? Welche Themenfelder lohnen sich zu lernen (und welche sollte man vielleicht eher meiden)? Welche Literatur sollte ich gelesen haben?	
Empfohlene Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme	
Literatur: Dies wird in der Seminarveranstaltung thematisiert.	

1.5. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (PS)

Modulbezeichnung: Konkretisierung zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES21-V-S-PS.0914
Veranstaltungstyp: Proseminar	Dozierende/r: Adrian Karmann

Lehrveranstaltungsbezeichnung: „Ganz Gallien? Ja!“ – Gallien in römischer Zeit
Wochentag: Montag Uhrzeit: 10.00-11.30 Uhr
Inhalte/Themen: Die Lehrveranstaltung behandelt Gallien vor und in römischer Zeit. Behandelt werden die keltischen Gesellschaften, ihre politischen und wirtschaftlichen Strukturen sowie die Kontakte zu Massalia, Rom und dem Mittelmeerraum. Darauf folgen Caesars Eroberung und die Frage, wie aus dem eroberten Raum die gallischen Provinzen wurden. Für die frühe und hohe Kaiserzeit geht es um das Verhältnis zwischen Rom und Gallien, um Verwaltung, Heer, Stadtentwicklung, lokale Eliten und Kaiserkult, aber auch um Romanisierung, Integration, Anpassung und ihre Grenzen. Aufstände und Konflikte zeigen, dass die Einbindung in das Imperium nicht konfliktfrei verlief. Daneben werden Wirtschaft, Handel, städtische und ländliche Räume sowie gesellschaftliche Veränderungen unter römischer Herrschaft betrachtet. Das 3. Jahrhundert bildet einen wichtigen Einschnitt: behandelt werden politische Instabilität, wirtschaftliche und soziale Spannungen, veränderte Herrschaftsstrukturen und das Gallische Sonderreich. Im 4. Jahrhundert verändern die Neuordnung von Verwaltung, Militär und Herrschaft, die Christianisierung, der Machtzuwachs barbarischer Heerführer und die Rolle der Kirche die politischen und gesellschaftlichen Grundlagen Galliens. Den Abschluss der Themen des Proseminars bilden die Entstehung romano-barbarischer Königreiche und der Aufstieg der Franken.
Empfohlene Voraussetzungen: Keine
Literatur: C. Delaplace/J. France, <i>Histoire des Gaules. VIe siècle av. J.-C.–VIe siècle ap. J.-C.</i> , Paris 1997 ² . P.-M. Duval, <i>Gallien. Leben und Kultur in römischer Zeit</i> , Stuttgart 1979. A. Ferdière, <i>Les Gaules. Provinces des Gaules et Germanies, Provinces Alpines, Ier siècle av.–Ve siècle ap. J.-C.</i> , Paris 2005. R. Wolters, <i>Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien. Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstaaten</i> , Bochum 1990. G. Woolf, <i>Becoming Roman. The Origins of Provincial Civilization in Gaul</i> , Cambridge 1998.

1.6. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte (LK)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Alten Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES21-V-S-LK-0914
Veranstaltungstyp: Lektürekurs	Dozierende/r: Adrian Karmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Gallien in den Quellen	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 11.30-12.15 Uhr	
Inhalte/Themen: Im Lektürekurs werden zentrale Quellentexte zu den Themenblöcken des Proseminars gemeinsam gelesen und interpretiert. Herangezogen werden vor allem geographische und historiographische Texte zu Gallien vor und unter römischer Herrschaft. Behandelt werden Quellen zur vorrömischen Gesellschaft, zur Eroberung und Einrichtung römischer Herrschaft, zu Verwaltung, Aufständen, Religion, Christianisierung und den Umbrüchen im gallischen Raum. Neben der gemeinsamen Lektüre steht die eigenständige Quellenrecherche im Mittelpunkt. Dazu gehören das Auffinden einschlägiger Textstellen, der Umgang mit Editionen, Übersetzungen, Kommentaren und digitalen Hilfsmitteln sowie die Einordnung der Texte in ihren historischen Kontext. Ziel ist es, antike Quellen gezielt aufzufinden, quellenkritisch auszuwerten und für eigene historische Fragestellungen sinnvoll zu nutzen.	
Empfohlene Voraussetzungen: Keine	
Literatur:	

1.7. Vertiefung/Praxismodul in der Alten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten; Lehrforschungsprojekt

Modulbezeichnung: Vertiefung/Praxismodul in der Alten Geschichte: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten; Lehrforschungsprojekt	Modulnummer: 82-068-GES66-V-S-LV-0920, 82-068-GES47-V-S-SE1-0914 und 88-068-GES139-V-S-LV-0920
Veranstaltungstyp: Lehrforschungsprojekt, Praxismodul	Dozierende/r: Adrian Karmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Von der Sammlung zur Ausstellung – Römische Münzen bestimmen und ausstellen	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 12.30-14.00 Uhr	
Inhalte/Themen: Das Praxismodul widmet sich römischen Fundmünzen aus Neuburg und Umgebung und verbindet numismatische Grundlagenarbeit mit Ausstellungspraxis. Grundlage ist die Sammlung des Historischen Vereins Neuburg, deren Münzfunde im Kurs bestimmt, erfasst und digital dokumentiert werden. Die Ergebnisse fließen in den vereinseigenen Münzkatalog ein und bilden zugleich die Grundlage für eine Ausstellung, die in zwei Museen gezeigt werden soll. Neben der Arbeit an den Originalen werden zentrale Methoden der Numismatik vermittelt: Material- und Typenkunde, Datierung, Münzstätten- und Herrscherbestimmung sowie der Umgang mit Bestimmungswerken und digitalen Ressourcen. Die Münzen stehen dabei nicht nur als Fundobjekte im Mittelpunkt, sondern auch als Bild- und Schriftquellen, die Aussagen zu Herrschaft, Wirtschaft, Religion und politischer Kommunikation ermöglichen. Gemeinsam wird eine Ausstellung konzipiert, die die Sammlung der Fundmünzen vorstellt. Dabei geht es um einzelne Münzen mit besonderen Bildmotiven, Inschriften, Prägungen oder Erhaltungszuständen, aber auch um größere Zusammenhänge. So soll sichtbar werden, was die Münzfunde über Neuburg und Umgebung in römischer Zeit erkennen lassen.	
Empfohlene Voraussetzungen: Keine	
Literatur: M. R.-Alföldi, Antike Numismatik. Teil I: Theorie und Praxis, Mainz am Rhein 1978. F. Beyer, Geldpolitik in der römischen Kaiserzeit. Von der Währungsreform des Augustus bis Septimius Severus, Wiesbaden 1995. K. Dietz/T. Fischer/V. Fischer, Bayern zur Römerzeit. Archäologie und Geschichte, Regensburg 2025. T. Fischer/E. Riedmeier-Fischer, Der römische Limes in Bayern. Geschichte und Schauplätze entlang des UNESCO-Welterbes, Regensburg 2008. C. Howgego, Geld in der antiken Welt. Eine Einführung, Darmstadt 2011². L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht, Mainz 2000.	

1.8. Vertiefung in der Alten Geschichte / Spezialisierung in der Alten Geschichte

Modulbezeichnung: Vertiefung Alte Geschichte und Spezialisierung in der Alten Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES31-V-S-HS-0914 und 88-068-GES101-V-S-HS-0914
Veranstaltungstyp: Hauptseminar	Dozierende/r: Michael Rathmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: „Ich bin dann mal weg“ – Mobilität und Infrastruktur in der Antike	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 16.00-18.00 Uhr	

Schon in der Antike waren Menschen viel unterwegs. Zwar gab es noch keinen Massentourismus in seiner heutigen Form, aber für eine kleine Gruppe betuchter Menschen war es in der Antike nichts Ungewöhnliches, mit Pausanias als Reiseführer durch Griechenland zu reisen oder mit Herodot als Lektüre die Pyramiden zu besuchen. Aber auch Händler und Gesandtschaften waren viel unterwegs. Hinzu kommen natürlich jene Menschen, die unfreiwillig unterwegs waren, diejenigen in den Migrationsprozessen oder die verschleppten Kriegsgefangenen.

Man reiste zu Fuß, mit dem Wagen oder per Schiff. Die Klagen über schlechte Herbergen, Touristennepp, räuberische Gefahren usw. waren den Reisenden in der Antike keineswegs fremd. Das Seminar möchte den zahlreichen Aspekten des antiken Reisens zwischen Flucht und Luxusreisen nachgehen.

Empfohlene Voraussetzungen: keine

Literatur: H. Bender, Römischer Reiseverkehr. Cursus publicus und Privatreisen, Stuttgart 1978. *** L. Casson, Reisen in der Alten Welt, [dt.] München 1976. *** L. Casson, Die Seefahrt der Antike, [dt.] München 1979. *** S. Froehlich, Reisen im Römischen Reich, Berlin / Boston 2023. *** M. Giebel, Reisen in der Antike, Düsseldorf / Zürich 1999. *** W. Heinz, Reisewege der Antike. Unterwegs im Römischen Reich, Stuttgart 2003.

1.9. Lehrforschungsprojekt: Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte

Modulbezeichnung: Lehrforschungsprojekt	Modulnummer: 82-068-GES66-V-S-LV-0920
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Michael Rathmann, Adrian Karmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte	
Wochentag: Mittwoch Uhrzeit: 10-12 Uhr	
In diesem Seminar werden Ergebnisse aktuell laufender BA/MA-Arbeiten sowie Promotions- und anderer Forschungsvorhaben am Lehrstuhl vorgestellt und diskutiert. Hinzu kommt die gemeinsame Lektüre von ausgewählten Texten. Jüngere Studierende werden ausdrücklich ermutigt, diese Veranstaltung zu besuchen, wenn sie sich über Form und Inhalt von Abschlussarbeiten sowie über Forschung in der Alten Geschichte informieren möchten.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

1.10. Forschung in der Alten Geschichte

Modulbezeichnung: Forschung in der Alten Geschichte	Modulnummer: 88-068-GES111-V-S-OS-0914
Veranstaltungstyp: Kolloquium	Dozierende/r: Michael Rathmann, Nadin Burkhardt, Tobias Dänzer
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Alttertumswissenschaftliches Forschungskolloquium	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 18.00-20.00 Uhr	
Der Lehrstuhl für Alte Geschichte veranstaltet seit vielen Jahren in Kooperation mit den Fächern Klassische Archäologie (vertreten durch Prof. Dr. Nadin Burkhardt), Klassische Philologie (vertreten durch Prof. Dr. Tobias Dänzer) und Ältere Kirchengeschichte (vertreten durch Prof. Dr. Dr. Andreas Weckwerth) eine Vortragsreihe. Ziel ist es unter anderem, die thematische und inhaltliche Breite der Alttertumswissenschaften zu präsentieren und auf aktuelle Forschungsdebatten einzugehen. Das Vortragsprogramm wird zeitnah auf der Homepage des Lehrstuhls für Alte Geschichte im Bereich „Aktuelles“ veröffentlicht. Im Wintersemester 2026/27 stehen die Vorträge unter dem Leitthema „Antike digital“.	
Empfohlene Voraussetzungen: -	
Literatur: -	

2. Mittelalterliche Geschichte

2.1. Einführung in die Mittelalterliche Geschichte

Modulbezeichnung: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES12-H-0914
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte	
Wochentag: Mittwoch Uhrzeit: 08.15-09.45h	
Inhalte/Themen: Die Lehrveranstaltung möchte in die Geschichte des Mittelalters einführen und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Epoche anregen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit Grundproblemen des Mittelalters und seiner Erforschung beschäftigen. Wir werden Gelegenheit haben, Einblicke in eine Zeit zu erhalten, die uns die Aufklärung als Inbegriff tragen Beharrens und irrationaler Rückständigkeit hinterlassen hat, die sich bei näherer Betrachtung jedoch auch als dynamisch und innovativ erweisen wird und prägende Kraft bis in unsere Gegenwart entfalten konnte. Zum Bestehen der Abschlussklausur setzt eine erfolgreiche Teilnahme zwingend eine eigene Vorbereitung der jeweiligen Vorlesungssitzungen im Rahmen des für dieses Modul vorgesehenen Zeitaufwandes voraus.	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur: Hartmut BOOCKMANN, Einführung in die Geschichte des Mittelalters. Siebte Auflage, München 2001 (Erstersch. 1978); Arno BORST, Lebensformen im Mittelalter. Mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen, Berlin 1997 (Erstersch. Frankfurt-Berlin-Wien 1973) (Ullstein Bd. 26513); Johannes FRIED, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008; Horst FUHRMANN, Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit. Zweite Auflage, München 1997 (Erstersch. 1996); Hans-Werner GOETZ, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999; Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014 (Erstersch. 1993); Martina HARTMANN, Mittelalterliche Geschichte studieren. Dritte Auflage, Konstanz 2011 (Erstersch. 2004) (UTB Basics); Gerhard LUBICH, Das Mittelalter, Paderborn etc. 2010 (Orientierung Geschichte); Matthias MEINHARDT, Andreas RANFT, Stephan SELZER (Edd.), Mittelalter. Zweite Auflage, München 2009 (Erstersch. 2007) (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch); Harald MÜLLER, Mittelalter. Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin 2015 (Erstersch. 2008) (Akademie Studienbücher: Geschichte).	

2.2. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (VL)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte/ Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES22-V-H-0914/ 88-068-GES102-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Europa im Mittelalter III: Spätmittelalter (13. -15. Jahrhundert)	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 16:30–18:00 Uhr	

Inhalte/Themen: Diese Veranstaltung schließt mit dem Spätmittelalter den Zyklus der Überblicksvorlesungen über die Geschichte des mittelalterlichen Europa. Wer die Betrachtung der Zeit zwischen 1250 und 1500 auf Einzelphänomene beschränkt, dem mag das späte Mittelalter als innovationsfreudiges Präludium der Moderne erscheinen: Geldwirtschaft, mechanische Uhren, explodierende Schriftlichkeit, zunehmende Urbanisierung und deutlich erkennbare Anfänge moderner Staatlichkeit veränderten den Alltag der Menschen nachhaltig. Andererseits beeinträchtigten mehrere schwere Krisen den lateinischen Teil des europäischen Kontinents: Der Schwarze Tod raffte mindestens ein Drittel der Bevölkerung ohne Rücksichten auf soziale Schranken dahin. Vier Jahrzehnte hindurch teilte die Kirchenspaltung die westliche Christenheit. Großräumige und langwierige Kriege, wirtschaftliche Einbrüche und Geldentwertung lassen das Spätmittelalter in der Rückschau als Krisenepoche erscheinen. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Epoche und berücksichtigt neben übergreifenden gesamteuropäischen Entwicklungen auch die Gegebenheiten in den einzelnen europäischen Reichen. Beachten Sie, dass diese Vorlesung Teil eines Moduls darstellt und für einen Leistungsnachweis die Teilnahme an den vorgesehenen, thematisch eng verknüpften weiteren Modulbestandteilen notwendig ist. Für Studierende mit dem Abschlussziel „Staatsexamen“ empfiehlt sich der Besuch dieser Überblicksvorlesung unabhängig vom Erwerb eines Leistungsnachweises zur Vorbereitung auf eine spätere Examensklausur.

Empfohlene Voraussetzungen: **keine**

Literatur: ABULAFIA, David (Ed.), The new Cambridge Medieval History. Bd. 5: c.1198–c.1300, Cambridge 1999; ALLMAND, Christopher T. (Ed.), The new Cambridge medieval history. Bd. 7: c.1415–c.1500, Cambridge 1998; DIRLMEIER, Ulf; FOUQUET, Gerhard; FUHRMANN, Bernd, Europa im Spätmittelalter 1215–1378. Zweite Auflage, München 2009 (Erstersch. 2003) (Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 8); JONES, Michael (Ed.), The new Cambridge medieval history. Bd. 6: c.1300–c. 1415, Cambridge 2000; MEUTHEN, Erich, Das 15. Jahrhundert. Fünfte Auflage, überarbeitet von Claudia Märkl, München 2012 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte Bd. 9); NORTH, Michael, Europa expandiert. 1250–1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 4).

2.3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Ü)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES22-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Europa im Mittelalter III: Spätmittelalter (13.–15. Jahrhundert)	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 18:00–19:30 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Übung dient der Vertiefung einzelner Aspekte der in der Vorlesung behandelten Themen und führt zugleich in Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Geschichte des Hochmittelalters ein. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung sind Lateinkenntnisse von Vorteil. Berücksichtigen Sie für Ihre persönliche Planung, dass die Teilnahme an dieser Veranstaltung je nach dem von ihnen gewählten Modul eine Voraussetzung zum erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung darstellt.	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur: Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. Vierte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014 (Erstersch. 1993); Jacques BERLIOZ et al., Identifier sources et citations, Turnhout 1994 (L'atelier du médiéviste Bd. 1); Eugen HABERKERN; Joseph Friedrich WALLACH, Hilfsörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit. Neunte, unveränderte Auflage, Tübingen 2001 (Erstersch. Berlin 1935); Hiram KÜMPER, Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014 (UTB Bd. 8605); Raoul C. VAN CAENEGEM; François Louis GANSHOF, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1964 (Erstersch. Gent 1962 u.d.T. „Encyclopedie van de Geschiedenis der Middeleeuwen“)	

2.4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (PS)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES22-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Proseminar	Dozierende/r: Roman Walch
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Geschichte, die durch den Magen geht. Ernährung und Esskultur im Mittelalter	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 15:30-17:00 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung für ein gesundes und erfülltes Leben ist uns allen bewusst. Was für den modernen Menschen jedoch häufig eine Frage ethischer Überzeugungen, des Lebensstils, des Körperbewusstseins oder des Genusses ist, bedeutete für die Gesellschaften der Vormoderne vor allem einen beständigen Kampf ums Überleben. Das Seminar widmet sich den vielfältigen Facetten der Ernährung im Mittelalter und vermittelt anhand dieses zentralen Grundbedürfnisses zugleich die Grundlagen des historischen Arbeitens. Die Studierenden erhalten Einblicke in die Bereiche der Nahrungserzeugung und -konservierung, des Lebensmittelhandels, des medizinischen Feldes der Diätetik sowie der Tischkultur. Sie setzen sich mit den gesellschaftlichen Strategien zur Bewältigung der stets drohenden Unterversorgung auseinander, untersuchen die kirchlichen Eingriffe in die Ernährung durch Speisegebote und -verbote und gehen der Frage nach, welche Rückschlüsse die Esskultur auf die Organisation und Funktionsweise der mittelalterlichen Gesellschaft zulässt. Neben dem Proseminar gehört eine Übung zum Modul „Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterliche Geschichte“. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist der Besuch beider Veranstaltungen notwendig.	
Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse	
Literatur: EBERT, Stephan/SCHENK, Jasper (Hrsg.): Vom Buch aufs Feld – vom Feld ins Buch. Verflechtungen von Theorie und Praxis in Ernährung und Landwirtschaft (ca. 1300-1600). Tagungsband des 3. internationalen Symposions, UNESCO Welterbe Kloster Lorsch, 31. März bis 2. April 2022 (Forum historische Forschung: Mittelalter), Stuttgart 2025. SCHUBERT, Ernst: Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2006. SCHULZ, Anne: Essen und Trinken im Mittelalter (1000-1300). Literarische, kunsthistorische und Archäologische Quellen (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 74), Berlin/Boston 2011.	

2.5. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte (Ü)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES22-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende/r: Roman Walch
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Übung zum Proseminar: Geschichte, die durch den Magen geht. Ernährung und Esskultur im Mittelalter	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 17:00-17:45 Uhr	

Inhalte/Themen: Die Übung vertieft Inhalte des Proseminars „Geschichte, die durch den Magen geht. Ernährung und Esskultur im Mittelalter“ anhand von Quellen- und Literaturlektüre und führt in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens in der Mediävistik ein.
Zusammen mit dem Proseminar gehört die Übung zum Modul „Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Mittelalterliche Geschichte“. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist der Besuch beider Veranstaltungen notwendig.
Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse
Literatur:

2.6. Vertiefung Mittelalterliche Geschichte / Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte

Modulbezeichnung: Vertiefung Mittelalterliche Geschichte/ Spezialisierung in der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES32-V-H-0914/ 88-068-GES102-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Papst oder Kirche? Das abendländische Schisma und der Ausweg des Konziliarismus	
Wochentag: Dienstag	Uhrzeit: 16:15-17:45 Uhr
Inhalte/Themen: Seit dem 12. Jahrhundert waren Glaubenspraxis und Kirchenverfassung der lateinischen Kirche unumkehrbar auf die Leitung durch den Papst ausgerichtet worden. Doch mit einer Doppelwahl war 1378 ein <i>worst-case</i> -Szenario Wirklichkeit geworden, für das die Papstkirche keinerlei Vorkehrungen getroffen hatte. Als es schließlich 1409 gelang, in Pisa ein gemeinsames Konzil zu versammeln, gaben als Ergebnis nicht weniger als drei Präbendenten vor, dieses Amt rechtmäßig innezuhaben und verhängten schwere Kirchenstrafen über ihre jeweiligen Gegner. Den Ausweg aus dieser Aporie fand schließlich mit Hilfe des deutschen Königs Sigismund und der Gelehrten, die irrwitzige, aber allenthalben akzeptierter Konzepte vorlegten, das Konzil von Konstanz (1414–1417): Kurzzeitig fiel dabei die Leitung der Kirche sogar an ein kollektives Repräsentativorgan, und die an hierarchische Strukturen gewöhnten Konzilsteilnehmer unternahmen erste Gehversuche in parlamentarischer Praxis. Zum Preis einer zeitweiligen Außerkraftsetzung der Kirchenverfassung gelang in Konstanz die dauerhafte Beseitigung der Kirchenspaltung. Wie werden im Rahmen der Lehrveranstaltung zu verstehen versuchen, wie es gelang, eine im Verständnis der Zeit globale Krise zu bewältigen. Hinsichtlich der Sprachanforderungen sei an die entsprechenden Bestimmungen der jeweils geltenden Prüfungsordnung erinnert. Für alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung sind Lateinkenntnisse von Vorteil. Berücksichtigen Sie für Ihre persönliche Planung, dass die Teilnahme an der zugehörigen Vorlesung je nach dem von ihnen gewählten Modul eine Voraussetzung zum erfolgreichen Absolvieren des Moduls darstellt.	
Empfohlene Voraussetzungen: Erfolgreiches Bestehen der Einführungsvorlesung und des Proseminars in Mittelalterlicher Geschichte, Sprachanforderungen (s. Kommentar)	
Literatur: BRANDMÜLLER, Walter, Das Konzil von Konstanz 1414 - 1418. 2 Bd.e, Paderborn 1991–1997 (Konziliengeschichte: Reihe A); BRANDMÜLLER, Walter, Papst und Konzil im Grossen Schisma (1378–1431), Paderborn etc. 1990; BRANDMÜLLER, Walter, s.v. "Konstanz, Konzil von (1414–1418)", in: Theologische Realenzyklopädie Bd. 9 (1990), 529–535; KIRSCH, Mona, Das Konzil im späten Mittelalter : Organisation und Rituale, Heidelberg 2015 (Heidelberger Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte Bd. 21); MIETHKE, Jürgen; WEINRICH, Lorenz (Edd.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts. Teil 1 Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418), Darmstadt 1995 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters Bd. 38a); MÜLLER, Heribert, Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Schisma, Konziliarismus und Konzilien, München 2012 (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 90); ROLLO-KOSTER, Joëlle; IZBICKI, Thomas M. (Edd.), A Companion to the Great Western Schism (1378–1417), Leiden 2009 (Brill's Companions to the Christian Tradition Bd. 17); SMOLINSKY, Heribert, s.v. "Konziliarismus", in: Theologische Realenzyklopädie Bd. 19 (1990), 579–586; STUMP, Phillip H., The reforms of the council of Constance : (1414-1418),	

Leiden - New York - Köln 1994 (Studies in the history of Christian thought Bd. 53); TIERNEY, Brian, Foundations of the Conciliar Theory. The Contribution of the Medieval Canonists from Gratian to the Great Schism. Enlarged New Edition, Cambridge 1998 (Ersterscheinung 1955) (Studies in the History of Christian Thought Bd. 81).

2.7. Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Film, Theater, Literatur und Neue Medien / Vertiefung Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Geschichte in Film, Theater, Literatur und neuen Medien / Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen – Kontroversen – Historiographie

Modulbezeichnung: Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Film, Theater, Literatur und Neue Medien / Vertiefung Praxismodul in der Mittelalterlichen Geschichte: Geschichte in Film, Theater, Literatur und neuen Medien / Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen – Kontroversen – Historiographie	Modulnummer: 82-068-GES59-V-H-0920 / 88-068-GES136-V-H-0920 / 82-068-GES43-H-0914 / 82-068-GES44-H-0914
Veranstaltungstyp:	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Bücher mit sieben Siegeln – das gelehrte Recht im Mittelalter	
Wochentag: Mittwoch Uhrzeit: 10:15–11:45 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Bildungsrevolution des 12. Jahrhunderts hat die Gesellschaft Lateineuropas nachhaltig bis auf den heutigen Tag verändert. Die breiteste Wirkung entfaltete dabei die Entstehung der Rechtswissenschaft. Plötzlich fällten anstelle von alten Männern gelehrte Einzelrichter Urteile, die sich nicht mehr auf Herkommen und Tradition beriefen, sondern in unverständlichen Rechtstexten blätterten. Bald waren in nahezu allen gesellschaftlich relevanten Feldern universitär ausgebildete Juristen zu finden, die Eigentum von Besitz unterschieden, statt Gottesurteilen einzig die durch <i>inquisitio</i> ermittelte materielle Wahrheit gelten ließen und Satzungen und Regeln erarbeiteten, die von der Bruderschaft über das Domkapitel bis hin zur Universität oder gar zur Kommune alles rechtskräftige Handeln gelehrten Konzepten unterwarfen. Könige griffen bei der Konzipierung ihrer Urkunden oder in harten rechtlichen Auseinandersetzungen auf die Dienste ihrer Juristen zurück, und die wenig zuvor entstandene zentralisierte Papstkirche brachte mit deren Hilfe die erste Verfassung einer Institution hervor, die alle christlichen Reiche der lateinischen Welt überwölbte. Diese immense soziale Bedeutung des gelehrten Rechts für die Welt des Hoch- und Spätmittelalters steht in haarsträubendem Gegensatz zu den Kompetenzen der historischen Mediävistik, die sich bis vor kurzem ganz besonders in Deutschland aus historischen und ideologischen Gründen hilfeschend allenfalls an die „germanische“ Rechtsgeschichte und ihre heute weitgehend als Fiktionen entlarvten Konzepte wandte, das gelehrte Recht aber weitgehend links liegen ließ. Dieser blinde Fleck der Forschung hat nicht nur dramatische Fehldeutungen und Missverständnisse hervorgebracht, sondern seinen Grund auch darin, dass das gelehrte Recht als hermetisch und unzugänglich gilt. Die Lehrveranstaltung verfolgt daher das Ziel, in die Quellen des gelehrten Rechts einzuführen und den Umgang mit ihnen anhand praktischer Beispiele einzuüben. Dabei wird ein wesentlicher Schwerpunkt in der Arbeit mit Quellen aus dem kanonischen Recht liegen. Nur ein Bruchteil der Quellen liegt in Übersetzung vor. Daher sind für eine erfolgreiche Teilnahme Lateinkenntnisse unverzichtbar.	
Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse	

Literatur: BRUNDAGE, James A.; EICHBAUER, Melodie H., Medieval canon law. Second edition. Expanded and revised version of the first edition by James A. Brundage, London-New York 2023 (The medieval world); COING, Helmut (Ed.), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte. Bd. 1: Mittelalter (1100–1500). Die Gelehrten Rechte und die Gesetzgebung, München 1973; ERDŐ, Peter, Die Quellen des Kirchenrechts, Frankfurt etc. 2002 (Adnotationes in ius canonicum Bd. 23); ERDŐ, Péter, Introductio in Historiam Scientiae Canonicae. Praenotanda ad Codicem, Roma 1990; LANGE, Hermann, Römisches Recht im Mittelalter. Bd. 1: Die Glossatoren, München 1997; LANGE, Hermann; KRIECHBAUM, Monika, Römisches Recht im Mittelalter. Bd. 2: Die Kommentatoren, München 2007; SÄGMÜLLER, Johannes Baptist, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bde, Freiburg im Breisgau 1914; SCHRAGE, Eltjo J. H., Das römische Recht im Mittelalter, Darmstadt 1987 (Wege der Forschung Bd. 635); SCHRAGE, Eltjo J. H., Utrumque Ius. Eine Einführung in das Studium der Quellen des mittelalterlichen gelehrten Rechts, Berlin 1992 (Schriften zur Europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte Bd. 8); WINROTH, Anders; WEI, John (Edd.), The Cambridge History of Medieval Canon Law, Cambridge 2022.

2.8. Lehrforschungsprojekt in der Mittelalterlichen Geschichte/ Geschichte vor Ort

Modulbezeichnung: Lehrforschungsprojekt in der Mittelalterlichen Geschichte/ Geschichte vor Ort	Modulnummer: 82-068-GES67-V-H-0920/ 82-068-GES52-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar/ Übung	Dozierende/r: Bernward Schmidt/ Maria Weidinger
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Bischöfe zwischen Buchdeckeln - Das Pontifikale Gundekarianum	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 12.00-14.00	
Inhalte/Themen: In einem unscheinbar in braunes Leder gebundenen Codex des Eichstätter Diözesanarchivs ist ein besonderer Schatz verborgen: Das Pontifikale Gundekarianum stellt eine einzigartige und facettenreiche Textquelle zur Eichstätter Bistumsgeschichte dar, die uns seit Oktober 2024 auch als Digitalisat (s.u.) zur Verfügung steht. Auf diese Weise wird die Arbeit an der Originalquelle als wiederkehrender Baustein innerhalb des interdisziplinär ausgerichteten Kurses möglich. Der Blick soll dabei nicht nur auf den historischen Kontext, sondern auch auf den Quellenwert und damit die historische Aussagekraft des Gundekarianums gerichtet werden. Im dritten und abschließenden Teil des Semesters sollen einige Persönlichkeiten im und ihr Wirken um das Gundekarianum und das Bistum beleuchtet werden, die über Eichstätt hinaus von historischer Bedeutung waren.	
Empfohlene Voraussetzungen: Lateinkenntnisse	
Literatur: Digitalisat der Handschrift (Diözesanarchiv Eichstätt, Cod. B4): https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:824-daei-b-4-1#0031 Editionen: BETHMANN, L.C. (Ed.): Gundechari Liber Pontificalis Eichstetensis, Hannover 1846, S. 242-253 (MGH SS 7). <i>hist. Teile bis 1075 und Auszüge aus Fortsetzungen bis 1544</i> BETHMANN, L.C.; WAITZ, G. (Edd.): Gesta episcoporum Eichstetensium continuata, Hannover 1880, S. 591-609 (MGH SS 25). <i>Viten der Eichstätter Bischöfe 1279-1445.</i> SUTTNER, J.G. (Ed.): Tabula Leonrodiana Eystettensis explicate et illustrata, Eichstätt 1867. <i>Viten der Eichstätter Bischöfe bis 1496</i> WEINFURTER, S.; FLACHENECKER, H.; FINK-LANG, M.: Die Viten der Eichstätter Bischöfe im „Pontifikale Gundekarianum“, in: Bauch, A.; Reiter, E. (Edd.): Das „Pontifikale Gundekarianum“. Faksimile-Ausgabe des Codex B4 im Diözesanarchiv Eichstätt. Kommentarband, Wiesbaden 1987, S. 140-147. <i>Fortsetzungen 1439-1697</i>	

Literatur:

BAUCH, A.; REITER, E. (Edd.): Das „Pontifikale Gundekarianum“. Faksimile-Ausgabe des Codex B4 im Diözesanarchiv Eichstätt. Kommentarband, Wiesbaden 1987.

DICKERHOF, Harald; REUTER, Ernst; WEINFURTER, Stefan (Edd.): Der hl. Willibald. Klosterbischof oder Bistumsgründer?, Regensburg 1990.

MÜLLER, M.: Die spätmittelalterliche Bistumsgeschichtsschreibung. Überlieferung und Entwicklung, Köln/ Weimar/ Wien 1998 (Archiv für Kulturgeschichte. Beihefte 44).

2.9. Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte

Modulbezeichnung: Forschung in der Mittelalterlichen Geschichte	Modulnummer: 88-068-GES112-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Lehrstuhlkolloquium. Aktuelle Forschungen zur Geschichte des Mittelalters	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 18.00h–19.30h (14-tägig)	
Inhalte/Themen: Im Rahmen des Lehrstuhlkolloquiums werden akademische Abschlussarbeiten und Qualifikationsschriften im Fach Mittelalterliche Geschichte vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich daher in erster Linie an diejenigen, die bereits eine Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorbereiten oder verfassen oder dies ins Auge fassen.	
Empfohlene Voraussetzungen: s. Kommentar	
Literatur: Für die Vorbereitung auf diese Veranstaltung sind keine vorgängigen Literaturempfehlungen durchzuarbeiten.	

2.10. Examenskurs in der Mittelalterlichen Geschichte

Modulbezeichnung: nicht modularisiert	Modulnummer: nicht modularisiert
Veranstaltungstyp:	Dozierende/r: Prof. Dr. Thomas Wetzstein
Veranstaltungstitel: Examenskurs Mittelalterliche Geschichte	
Wochentag: Dienstag	Uhrzeit: 18.00h–19.30h (14-tägig)
Inhalte/Themen: An Studierende der Geschichte stellt die zentral gestellte Staatsexamensklausur eine erhebliche Anforderung dar, die sich schon hinsichtlich der Breite der geforderten Kenntnisse, aber auch im thematischen Umfang und im Fehlen jeglicher Hilfsmittel während der Klausurerstellung wesentlich von den während des Studiums zu absolvierenden Aufgaben unterscheidet. Die Veranstaltung richtet sich daher an Lehramtsstudierende, die sich auf das Staatsexamen im Bereich der mittelalterlichen Geschichte vorbereiten möchten. Wir werden uns im Verlauf des Kurses anhand der bisherigen Klausurthemen mit den Aufgabenstellungen, ihren thematischen Schwerpunkten und ihren Anforderungen befassen, entwickeln gemeinsam Strategien zur effizienten Prüfungsvorbereitung und widmen uns in praktischen Arbeitsschritten den praktischen Fragen der Erstellung der Klausur, indem wir etwa sinnvolle Gliederungen, themenorientierte Modularisierungen der Darstellungstiefe, Fragen der sprachlichen Gestalt und der Gedankenführung behandeln.	
Empfohlene Voraussetzungen: vorheriger Besuch einiger Überblicksvorlesungen zur Epoche	
Literatur: Die zur Vorbereitung erforderliche Literatur werden wir uns in der Veranstaltung gemeinsam erarbeiten und auswerten.	

3. Geschichte der Frühen Neuzeit und Vergleichende Landesgeschichte

3.1. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (VL)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES23-V-H-0914 / 82-068-GES25-V-H-0920
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Juden und Christen im frühneuzeitlichen Reich	
Wochentag: Mittwoch	Uhrzeit: 8:00 – 9:30 Uhr
Inhalte/Themen: Das Verhältnis zwischen Juden und Christen war in der Frühen Neuzeit einerseits von Vorurteilen und antijüdischen Stereotypen, andererseits von räumlicher, ökonomischer und sozialer Nähe geprägt. Die rechtlichen Rahmenbedingungen waren durch den obrigkeitlichen Judentenschutz vorgegeben, der zahlreiche Restriktionen, aber auch Privilegierungen zur Folge hatte. Da die einzelnen Reichsstände sehr unterschiedliche Positionen in der ‚Judenpolitik‘ einnahmen, gestaltete sich auch die jüdische Siedlungskarte dementsprechend komplex. Einige unter ihnen nahmen Schutzjuden auf, andere verweigerten ihnen den Zugang zu ihrem Herrschaftsgebiet. Franken und Schwaben entwickelte sich dabei neben dem Elsass und dem Rheingebiet zu einem Zentrum jüdischen Lebens. Der größte Teil der jüdischen Bevölkerung lebte auf dem Lande, in Dörfern, Märkten und Kleinstädte. Unter dem Begriff des ‚Landjudentums‘ wird daher die frühneuzeitliche Phase der deutsch-jüdischen Geschichte vom urbanen Judentum des Mittelalters abgegrenzt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Entwicklungen und diskutiert Erklärungsansätze. Ein Schwerpunkt liegt dann auf dem jüdisch-christlichen Alltagsgeschehen, mit seinen typischen Konflikten.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur: J. Friedrich Battenberg, Die Juden in Deutschland vom 16. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Enzyklopädie Deutscher Geschichte Bd. 60), München 2001.	

3.2. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (Ü)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES23-V-H-0914 / 82-068-GES25-V-H-0920
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Juden und Christen im frühneuzeitlichen Reich	
Wochentag: Mittwoch	Uhrzeit: 9:30 – 10:15 Uhr
Inhalte/Themen: Die Übung wird begleitend zur Vorlesung angeboten. Im Mittelpunkt steht die Vertiefung der dort behandelten Themen durch Quellenlektüre.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

3.3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit (PS)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit	Modulnummer: 82-068-GES23-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Proseminar	Dozierende/r: Dr. Franziska Sedlmair
Lehrveranstaltungsbezeichnung: KörperUnterschiede. Körper und Geschlecht in der Vormoderne	
Wochentag: Mittwoch	Uhrzeit: 14:00 – 15:30 Uhr
Inhalte/Themen: Der menschliche Körper wurde in der Geschichtswissenschaft lange Zeit kaum als eigenständiger Forschungsgegenstand betrachtet. Er erschien als selbstverständlich gegeben und damit als wenig erklärungsbedürftig. Tatsächlich ist der Körper jedoch nicht nur Träger individueller Erfahrungen, sondern auch ein zentrales Medium gesellschaftlicher Ordnung: An ihm werden Menschen wahrgenommen, gelesen und bestimmten Geschlechtern zugeordnet. Körperlichkeit und Geschlecht sind daher eng miteinander verwoben und prägen maßgeblich, wie Menschen ihre Umwelt erfahren und von ihr wahrgenommen werden. Nahezu jede Station im Leben eines Menschen ist mit Körperlichkeit und/oder Geschlecht verbunden: Geburt, Krankheit, Reproduktion und Tod werden unmittelbar am eigenen Leib erfahren und zugleich durch zeitgenössische Vorstellungen von Körper und Geschlecht gedeutet. Darüber hinaus eröffnet der menschliche Körper Zugänge zu weiteren historischen Fragestellungen, etwa zu Formen von Gewalt, zu Normen der Sittlichkeit, zu Rassismus bzw. Ableismus und damit zu Prozessen sozialer In- und Exklusion. Die Vormoderne bietet hierfür ein reichhaltiges Quellenmaterial, das es ermöglicht, den Körper in seinen unterschiedlichen Dimensionen zu untersuchen, als Erfahrungsraum ebenso wie als Objekt von Instrumentalisierung, Disziplinierung, Medikalisierung sowie von Auf- und Abwertung. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Proseminar das Ziel, den menschlichen Körper in der Vormoderne aus körper- und geschlechtergeschichtlicher Perspektive zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Körper und Geschlecht gesellschaftlich wahrgenommen, interpretiert und bewertet wurden und wie beide Kategorien historische Ordnungen und Lebenswelten der Vormoderne prägten. Das Proseminar vermittelt anhand dieses Themas darüber hinaus grundlegende Kenntnisse zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur: Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte. Tübingen 2000 (= Historische Einführungen, Bd. 4). Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Frankfurt, New York 2018 (= Historische Einführungen, Bd. 8). Röder, Brendan: Skin Colour and Priesthood. Debating Bodily Differences in Early Modern Catholicism. In: Journal of Religious History 48 (2024), S. 135–152.	

3.4. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (PS)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES25-V-H-0920
Veranstaltungstyp: Proseminar	Dozierende/r: Dr. Franziska Sedlmair
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Diesseits und jenseits der Alpen: Bayerisch-italienische Beziehungen in der Vormoderne	
Wochentag: Donnerstag	Uhrzeit: 11:45 – 13:15 Uhr

Inhalte/Themen: Bayern und Italien verbindet seit Jahrhunderten ein dichtes Geflecht politischer, wirtschaftlicher, kultureller und dynastischer Beziehungen. So prägte das Konzil von Trient maßgeblich die konfessionspolitische Ausrichtung der bayerischen Wittelsbacher. Gleichzeitig förderten dynastische Heiratsverbindungen sowie Gesandtschaften zu und von italienischen Fürstenhöfen den politischen und diplomatischen Austausch. Ambitionierte Herrschaftsprojekte wie Kurfürst Max Emanuels Idee eines Mittelmeerkönigreichs sowie die Handelsbeziehungen über die Alpen zeugen von einem beständigen wechselseitigen Interesse. Nicht zuletzt entfaltete sich zwischen Bayern und den italienischen Staaten ein intensiver Kunst- und Kulturtransfer.

Das Proseminar widmet sich diesen vielschichtigen Verflechtungen zwischen dem Herzogtum bzw. Kurfürstentum Bayern und der italienischen Staatenwelt, darunter Savoyen, Mantua, Großherzogtum Toskana, Rom und Venedig. Anhand unterschiedlicher Quellengattungen werden die Beziehungen aus diplomatie-, kultur-, militär- und wirtschaftshistorischer Perspektive untersucht. Ziel des Seminars ist es, die vielfältigen Formen des Austauschs zwischen dem bayerischen und italienischen Kulturraum nachzuvollziehen und dadurch ein differenziertes Verständnis ihrer politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verflechtungen zu gewinnen. Gleichzeitig vermittelt das Seminar anhand der bayerisch-italienischen Beziehungen grundlegende Kenntnisse zur Sozial- und Kulturgeschichte sowie zur politischen Geschichte Bayerns in der Vormoderne.

Empfohlene Voraussetzungen:

Literatur:

Becker, Rainald und Weiß, Dieter J. (Hrsg.): Bayerische Römer - römische Bayern. Lebensgeschichten aus Vor- und Frühmoderne. Sankt Ottilien 2016 (= Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte, Bd. 2).

Scherbaum, Bettina: Die bayerische Gesandtschaft in Rom in der frühen Neuzeit. Tübingen 2008 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bd. 116).

Schmid, Alois (Hrsg.): Von Bayern nach Italien. Transalpiner Transfer in der Frühen Neuzeit. München 2010 (= Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beiheft, Bd. 38).

3.5. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit / Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte (LK)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Geschichte der Frühen Neuzeit Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES23-V-H-0914 / 82-068-GES25-V-H-0920
Veranstaltungstyp: Lektürekurs zu den Proseminaren	Dozierende/r: Dr. Franziska Sedlmair
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Lektürekurs zu den Proseminaren „KörperUnterschiede. Körper und Geschlecht in der Vormoderne“ sowie „Diesseits und jenseits der Alpen: Bayerisch-italienische Beziehungen in der Vormoderne“	
Wochentag: Donnerstag	Uhrzeit: 13:15 – 14:00 Uhr
Inhalte/Themen: Im Lektürekurs (für die Proseminare 82-068-GES23-V-H-0914 und 82-068-GES25-V-H-0920) erarbeiten wir gemeinsam Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens und des Umgangs mit Quellen (Paläographie, Quellenkritik, etc.).	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur: Freytag, Nils und Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 5., aktualisierte Auflage. Paderborn 2011 (= utb.de Bachelor-Bibliothek, Bd. 2569).	

3.6. Vertiefung Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Landesgeschichte
/ Spezialisierung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Spezialisierung
in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern / Aufbau-
modul Landesgeschichte

Modulbezeichnung: Vertiefung Geschichte der Frühen Neuzeit Vertiefung Landesgeschichte Spezialisierung in der Geschichte der Frühen Neuzeit Spezialisierung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern Aufbaumodul Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES33-V-H-0914 / 82-068-GES35-V-H-0920 / 88-068-GES103-V-H-0914 / 88-068-GES105-V-H-0914 / 82-068-GES57-H-0920
Veranstaltungstyp: Hauptseminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Der Reichshofrat als Oberstes Gericht	
Wochentag: Donnerstag	Uhrzeit: 12:15 – 13:45 Uhr
Inhalte/Themen: Der Reichshofrat gehörte neben dem Reichskammergericht zu den beiden Obersten Gerichten im frühneuzeitlichen Reich. Er war u.a. zuständig für Konflikte zwischen den Fürsten, dem niederen Adel und den Städten des Reiches. Weiterhin konnten sich die Untertanen dorthin wenden und um Begnadigungen, Privilegien oder Standeserhöhungen nachsuchen. Dazu nutzen sie das Supplikationsverfahren, eine vielfach eingeübte Form der Kommunikation zwischen Beherrschten und Herrschern. Diese Bittschriften geben anschauliche Einblicke in den Lebensalltag, die Weltbilder und die Existenzkrisen der Menschen in der Frühen Neuzeit. Im Seminar werden wir mit diesen Quellen arbeiten, die über eine Datenbank online zugänglich sind. Dabei wird jeder Studierende eine Supplik quellenkritisch bearbeiten.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur zur Einführung und Vorbereitung: Sabine Ullmann, „um der Barmherzigkeit Gottes willen“. Gnadengesuche an den Kaiser in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in: Rolf Kießling/Sabine Ullmann (Hg.), Das Reich in der Region während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Forum Suevicum, Bd. 6), Konstanz 2005, S. 161–184.	

3.7. Geschichte vor Ort / Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit:
Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Lehrforschungs-
projekt in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Praxismodul in
der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen
und Gedenkstätten

Modulbezeichnung: Geschichte vor Ort / Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten / Lehrforschungsprojekt in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Vertiefung Praxismodul in der Geschichte der Frühen Neuzeit: Erinnerungsorte, Jubiläen, Museen und Gedenkstätten	Modulnummer: 82-068-GES52-V-H-0914 / 82-068-GES64-V-H-0920 / 82-068-GES68-V-H-0920 / 88-068-GES141-V-H-0920
Veranstaltungstyp: Übung / Seminar / Blockveranstaltung	Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann Dr. Teresa Neumeyer
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Das Gedächtnis der Stadt – Eichstätter Geschichte im Archiv	

Wochentag: Donnerstag, 15.10. + 29.10. Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr + Blockveranstaltungen im Stadtarchiv Eichstätt - Rathaus (30./31.10.; 27./28.11.; 15./16.01.) Inhalte/Themen: Das Stadtarchiv ist das „Langzeitgedächtnis“ einer Stadt. Es bewahrt Unterlagen, die von der Stadtverwaltung im Laufe der Jahrhunderte produziert wurden und enthält somit stadtgeschichtlich wertvolles Material. Es bietet Quellen zur städtischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, zur politischen Geschichte der Stadt und zur Gesellschafts-, Kultur- und Familiengeschichte. Um diese wichtigen Aufgaben zu erfüllen, müssen die dort verwahrten archivalischen Quellen entsprechend zugänglich sein und unter konservatorischen Gründen verwahrt werden. Gemeinsam mit der Archivarin Dr. Teresa Neumeyer (Hauptstaatsarchiv München) und in Kooperation mit der Stadt Eichstätt starten wir in diesem Sommer ein interdisziplinäres Projekt zwischen Archivwissenschaft und Geschichtswissenschaft, in dem wir langfristig die reichhaltige stadtgeschichtliche Überlieferung in Eichstätt für BenutzerInnen zugänglich machen werden. Dazu werden wir in diesem Sommersemester die ersten Aktenbestände digital erfassen, neu verpacken und über ein modernes Repertorium mithilfe des Archivierungsprogramms FAUST erschließen. Die Studierenden können im Rahmen dieser interdisziplinären Lehrveranstaltung grundlegende Kenntnisse im archivwissenschaftlichen Arbeiten sowie im geschichtswissenschaftlichen Umgang mit archivalischen Quellen gewinnen. Sie erhalten zudem eine Einführung in das Lesen handschriftlicher Überlieferungen aus dem 19. Jahrhundert. Die Veranstaltung findet nach drei einführenden Sitzungen am Campus im Stadtarchiv Eichstätt (Rathaus) als Blockveranstaltung an drei Wochenenden (jeweils Freitag bis Sonntag) statt. Sie können die Lehrveranstaltung als Praxismodul einbringen oder als Lehrforschungsprojekt. Es besteht auch die Möglichkeit über das Stadtarchiv Eichstätt einen Praktikumsschein zu erwerben. Empfohlene Voraussetzungen: Literatur:
--

3.8. Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Forschung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern

Modulbezeichnung: Forschung in der Geschichte der Frühen Neuzeit / Forschung in der Vergleichenden Landesgeschichte, Schwerpunkt Bayern	Modulnummer: 88-068-GES113-V-H-0914 / 88-068-GES115-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Oberseminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Sabine Ullmann
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit und zur Landesgeschichte	
Wochentag: Dienstag	Uhrzeit: 16:00 – 17:30 Uhr
Inhalte/Themen: Im Rahmen des Oberseminars werden Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert. Das Seminar begleitet diese weiterhin durch Reflexion und Vertiefung hinsichtlich der Methodik, der Fragestellungen und der empirischen Grundlagen. Darüber hinaus behandeln und besprechen wir arbeitspraktische und propädeutische Aspekte, die beim Abfassen der Arbeiten auftauchen. In einem letzten Teil werden – angepasst an die im Entstehen begriffenen Qualifikationsarbeiten – ausgewählte Texte aus der Forschungsliteratur behandelt.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

4. Neuere und Neueste Geschichte

4.1. Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte / Einführung in die Zeitgeschichte

Modulbezeichnung: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte / Einführung in die Zeitgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES14-H-0914 / 82-068-GES74-H-0919
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 16.00 - 17.30 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte. In chronologischer Reihenfolge sollen zentrale politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen Deutschlands im internationalen System des 19. und 20. Jahrhunderts aufgezeigt sowie in die Forschung eingebettet werden. Eine begleitende Lektüre wird vorausgesetzt und ist Teil der abschließenden Prüfungsleistung.	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur:	

4.2. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte / Konkretisierung Zeitgeschichte (Lehramt Grund- und Mittelschule)

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte / Konkretisierung Zeitgeschichte (Lehramt Grund- und Mittelschule)	Modulnummer: 82-068-GES24-V-H-0914 / 82-068-GES75-H-0919
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierender: Dr. Grischa Sutterer
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Zwischen Kanzlerdemokratie, Liberalisierung und Kaltem Krieg: Die Geschichte der frühen Bundesrepublik	
Blockseminar	
Nach dem „Höllenzug“ (Ian Kershaw) der europäischen Geschichte entstand mit der Bundesrepublik Deutschland (BRD) ein neuer Staat im Zentrum eines verwüsteten Kontinents. Die Zukunft dieser zweiten deutschen Demokratie erschien nach der Krise der parlamentarischen Systeme im Europa der Zwischenkriegszeit, der Errichtung des „Dritten Reiches“ und dem mit dem Zweiten Weltkrieg einhergehenden Zivilisationsbruch des Holocaust äußerst unsicher. Dennoch entwickelte sich die BRD vom Provisorium des Kalten Krieges zum erfolgreichsten deutschen Nationalstaat.	
Im Zentrum des Seminars stehen die entscheidenden ideellen, gesellschaftlichen und internationalen Weichenstellungen der frühen Bundesrepublik. Im Fokus stehen deswegen sowohl die sozialen Entwicklungen in der postfaschistischen Gesellschaft als auch die Ausbildung staatlicher Institutionen, die politischen Konstellationen, die neue konfessionelle Situation, die internationale Lage des Kalten Krieges sowie der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.	
Das Seminar wird in Blöcken im November angeboten. Die erste Sitzung findet am Mittwoch, dem 14. Oktober 2026, von 08:30 bis 12:30 Uhr statt.	

Empfohlene Voraussetzungen: Die Bereitschaft, größere Mengen an Literatur zu lesen.
Literatur: Bajohr, Frank, Doering-Manteuffel, Anselm, Kemper, Claudia und Siegfried, Detlef (Hrsg.): Mehr als eine Erzählung. Zeitgeschichtliche Perspektiven auf die Bundesrepublik, Göttingen 2016.

4.3. Vertiefung Neuere und Neueste Geschichte

Modulbezeichnung: Vertiefung Neuere und Neueste Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES34-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Benedikt Sepp
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Gewalt eingrenzen. Versuche der Begrenzung und Dosierung des Krieges im langen 19. Jahrhundert	
Wochentag: Uhrzeit: Blockseminar; Blöcke Dienstag, 10.00-16.00 Uhr, Termine tba	
Inhalte/Themen: Als der Krieg im 19. Jahrhundert durch Massenheere und Maschinengewehre ungleich tödlicher wurde, wurde tödliche Gewalt gleichzeitig zu etwas, das nicht einfach passierte, sondern sich rechtlich binden, wissenschaftlich vermessen und dosieren ließ. Zwischenstaatliche Verträge wie die Haager und Genfer Abkommen und transnationale Organisationen wie das Rote Kreuz versuchten, den Krieg weniger tödlich zu machen, Friedensbewegungen, Zukunftspropheten und internationale Schiedsgerichte, ihn zu verhindern und Ingenieure und Mediziner, Waffen humaner zu bauen oder die Versorgung der Verwundeten zu verbessern. All diese Bemühungen richteten sich auf einen künftigen Krieg, den man zugleich erwartete, fürchtete und zu berechnen versuchte – und der sich, als er 1914 kam, vielen dieser Erwartungen entzog. Das Seminar fragt, wie und mit welchem Erfolg diese Versuche stattfanden und wo die Begrenzung an ihre Grenzen stieß – denn dieselben Staaten, die den Krieg untereinander zu zähmen versuchten, führten oft grausame, regellose Kriege in ihren Kolonien. Wir untersuchen Recht, Kriegsmedizin, Munitionsdesign, humanitäre Bewegungen und Schiedsgerichtsbarkeit ebenso wie ihre koloniale Kehrseite und arbeiten mit Rechtstexten, medizinischen Debatten, zeitgenössischer Publizistik, Verhandlungsprotokollen und Zukunftsromanen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Quellen wird erwartet.	

4.4. Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen - Kontroversen - Historiographie

Modulbezeichnung: Geschichtskultur in Vergangenheit und Gegenwart / Fragestellungen - Kontroversen - Historiographie	Modulnummer: 82-068-GES43-H-0914/82-068-GES44-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Dr. Grischa Sutterer
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Die Janusköpfigkeit der Moderne – der Faschismus als politische Bewegung	
Blockseminar	

Ein Gespenst geht um in der westlichen Welt - das Gespenst des Faschismus. In den letzten Jahrzehnten wurde die Kategorie „Faschismus“ zu einem semantisch entleerten, entgrenzten und beliebig verwendbaren Kampfbegriff. Dieses Seminar nutzt die zeitgenössischen gesellschaftlichen Selbstbespiegelungsdebatten als Ausgangspunkt für die Frage, warum uns der Faschismus als anwesendes Abwesendes bis ins 21. Jahrhundert begleitet.

Der Faschismus war weit mehr als eine nationalistische Ideologie. Es handelte sich um eine systematische Absage an die politischen Ideologien, wirtschaftlichen Verkehrsformen und ideellen Entwicklungen der Neuzeit. Der Faschismus stellte eine holistisch gedachte alternative Moderne dar, die die parlamentarischen Demokratien in einem existenziellen Konflikt herausforderte. Dieses Seminar soll einen Überblick über die faschistische Bewegung unter Berücksichtigung der neuesten Forschung bieten. Dabei werden sowohl der ideelle Hintergrund, die politischen Variationen, die paramilitärische Dimension als auch Fragen nach einer „faschistischen Internationalen“ in den Fokus gerückt.

Das Seminar wird in mehreren Blocksitzungen im Januar und Februar stattfinden. Die erste Sitzung ist am 16. Dezember 2026 von 08:30 bis 12:00 Uhr.

Empfohlene Voraussetzungen: Bereitschaft größere Mengen an Text zu lesen.

Literatur: Hans Woller, Thomas Schlemmer (Hrsg.): Der Faschismus in Europa. Wege der Forschung, München 2014.

Sven Reichardt: Faschistische Kampfbünde. Gewalt und Gemeinschaft im italienischen Squadrismus und in der deutschen SA, Köln/Weimar/Wien 2002.

4.5. Historical Peace and Conflict Studies I / Vertiefung Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien / Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien

Modulbezeichnung: Historical Peace and Conflict Studies I / Vertiefung Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien / Praxismodul in der NNG: Film, Theater, Literatur und andere Medien	Modulnummer: 88-068-GES131-V-H-0914 / 88-148-CMP105-H-0918 / 82-068-GES46-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Praxismodul/Seminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Holocaust in Films and TV-Series	
Wochentag: Mittwoch Uhrzeit: 8.30-10.45 Uhr	
Inhalte/Themen: The Holocaust is a familiar topic in films and TV-series. The US-American TV-Series „Holocaust“ can be seen as one key moment in the remembrance of the Holocaust: watched by millions of viewers all over the world in 1979 it changed – especially in Germany – the public reception of the Shoa. A similar influence can be said of Spielbergs “Schindler’s List” (1993). The Seminar will retrace the (international) reception of these and other films/series until today and analyze the impact of these films on our collective memory. By doing this the seminar will achieve a broad approach to the historical topic of the „Erinnerungskultur“. The Praxismodul will be taught in English.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

4.6. Forschungen in der Neueren und Neuesten Geschichte

Modulbezeichnung: Forschungen in der Neueren und Neuesten Geschichte	Modulnummer: 88-068-GES114-V-S-OS-0914.20212.001
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Oberseminar	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 18.15-19.45 Uhr	

Inhalte/Themen: Im Oberseminar stehen aktuelle Forschungsfragen zur Neueren und Neuesten Geschichte im Mittelpunkt. Wir werden uns unter anderem mit dem Einfluss der „postcolonial studies“ auf die Geschichtswissenschaft durch Lektüre und Diskussion auseinandersetzen, je nach Diskussionsverlauf aber auch noch weitere Themen behandeln. Das Oberseminar findet in dieser Form bereits seit einigen Semestern statt. Wer dazustoßen möchte, ist herzlich willkommen, allerdings wird Bereitschaft zu umfassender Lektüre und kritischer Diskussion sowie regelmäßiger Teilnahme vorausgesetzt.

Empfohlene Voraussetzungen: Bereitschaft zu umfassender Lektüre und kritischer Diskussion sowie regelmäßiger Teilnahme

4.7. Examenskurs in der Neueren und Neuesten Geschichte

Modulbezeichnung: Übung	Modulnummer: S23-GGF-Hist
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende/r: Prof. Dr. Vanessa Conze
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Kurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 16-18	
Inhalte/Themen: In diesem Examenskurs werden wir uns auf verschiedenen Ebenen dem Staatsexamen annähern: inhaltlich in der Erarbeitung von Themen und Inhalten, lernunterstützend etwa durch die Beschäftigung mit Materialien wie Handbüchern, praktisch durch das Entwickeln von möglichen Gliederungen für die Klausur und das Schreiben einer Probeklausur. In Absprache werden wir den Kurs entweder 14-tägig zweistündig oder wöchentlich einstündig durchführen.	
Empfohlene Voraussetzungen: Interessierte Studierende melden sich bitte per email: vanessa.conze@ku.de	
Literatur:	

5. Lateinamerikanische Geschichte

5.1. Einführung in die Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas I: historisches Orientierungswissen / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Modulbezeichnung: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas / Geschichte Lateinamerikas I: historisches Orientierungswissen / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES16-H-0914 / 82-507-LATAM41-H-0415 / 88-129-DF102-V-H-0916
Veranstaltungstyp: Vorlesung (BA und Lehramt), Übung (nur BA Lateinamerikastudien)	Dozierende/r: Nina Schneider
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Sozial-, Politik- und Umweltgeschichte Lateinamerikas der Neuzeit	
Wochentag: Montag Uhrzeit: 10.30-12.00 Uhr, 13.00-13.45 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial-, Politik- und Umweltgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Ziel ist es aufzuzeigen, wie sehr die Sozialgeschichte Lateinamerikas mit der Umweltgeschichte verflochten war bzw. vice versa. Eine holistische Perspektive hilft uns zudem, bestimmte Epochen und Phänomene wie z. B. den Kronmonopolismus neu zu betrachten. Themen umfassen den Einfluss der Europäer auf die „neue Welt“ sowie Amerikas auf Europa („Columbian Exchange“); die iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Abolition; die Umwelt- und Sozialpolitiken der autoritären Regime (1960er bis 1980er), die Umwelt- und Sozialpolitiken der post-autoritären Regierungen (1980er/90er bis heute); sowie die Environmental Justice Bewegungen.	
Empfohlene Voraussetzungen: Ausreichende Englischkenntnisse für die Textlektüre werden vorausgesetzt.	
Literatur: - Brain, S. & V. Pál (2019), eds. <i>Environmentalism under authoritarian regimes: Myth, propaganda, reality</i>. Routledge Taylor & Francis. - Carruthers, D. (2001). Environmental politics in Chile: Legacies of dictatorship and democracy. <i>Third World Quarterly</i>, 22(3), 343–358. https://doi.org/10.1080/01436590120061642. - Crosby, Alfred W. (1972) <i>The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492</i>. Greenwood Publishing Co. - Miller, Shawn William. (2007). <i>An Environmental History of Latin America</i>. Cambridge University Press. - Soluri, J., Leal, C., & Pádua, J. A. (Eds.). (2018). <i>A living past: Environmental histories of modern Latin America</i>. Berghahn Books.	

5.2. Introduction to Conflict, Memory and Peace (VL+HS)

Modulbezeichnung: Introduction to Conflict, Memory and Peace	Modulnummer: 88-148-CMP101-H-0918
Veranstaltungstyp: VL und HS	Dozierende/r: Prof. Dr. Juan Carlos Guerrero, Prof. Dr. Nina Schneider, Prof. Dr. Oscar Palma
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Introduction to Conflict, Memory and Peace	
Wochentag: Di, Fr Uhrzeit: Blocktermine	

Inhalte/Themen: Diese interdisziplinäre und international ausgerichtete Lehrveranstaltung bietet eine fundierte Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung. Die Veranstaltung ist als Blockseminar organisiert und gliedert sich in drei thematische Kernbereiche: Conflict, Memory und Peace. Im Zentrum steht die Vermittlung (historischer) Definitionen und Theorien von Frieden, Konflikt und kollektiver Erinnerung sowie das Verständnis ihres komplexen Verhältnisses zueinander. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur multidimensionalen Analyse historischer und aktueller Entwicklungen und lernen, darauf basierende Argumentationen aufzubauen. Die theoretischen Konzepte werden anhand konkreter, kontrastierender Fallstudien in der Praxis überprüft: Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Transformations- und Aufarbeitungsprozessen in Europa (mit Schwerpunkt Deutschland) sowie auf den Dynamiken des bewaffneten Konflikts und der Friedenskonsolidierung in Kolumbien. Durch diesen globalen Vergleich wird die Komplexität des Forschungsfeldes anhand aktueller Problemstellungen greifbar gemacht.
Empfohlene Voraussetzungen: Englisch- und Spanischkenntnisse erforderlich!
Literatur:

5.3. Vertiefung Geschichte Lateinamerikas / Spezialisierung in der Geschichte Lateinamerikas

Modulbezeichnung: Vertiefung Geschichte Lateinamerikas / Spezialisierung in der Geschichte Lateinamerikas	Modulnummer: 82-068-GES36-V-H-0914 / 88-068-GES106-V-H-0914
Veranstaltungstyp: Seminar	Dozierende/r: Lena Voigtländer
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Geschichte in Bildern – Mittelamerika im 20. Jahrhundert	
Wochentag: Blockseminar Uhrzeit:	
Inhalte/Themen: Das Seminar beschäftigt sich mit der mittelamerikanischen Geschichte des 20. Jh. in Bildern, speziell der Fotografie. Der besondere Fokus liegt auf den Länder Guatemala, El Salvador und Nicaragua in der Zeit der Bürgerkriege und Revolutionen. Inhalt des Seminars ist es, sich diesen Geschichten in Bildern, von Bildern und durch Bilder anzunähern. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, sich mit rezenten Theorien und Methoden der Fotografie und Bildanalyse auseinanderzusetzen und diese anzuwenden. Als Primärquellen werden neben Fotografien, auch Wandbilder und Graphic Novels betrachtet und diskutiert. **** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Diese besteht aus fünf Online-Veranstaltungen und einer dreitägigen Präsenzveranstaltung in Eichstätt. 1. Vorbesprechung, Mittwoch, 7.1.2027, 16-18h 2. Online Termin, Mittwoch, 20.1.2027, 16-18h 3. Online Termin, Mittwoch, 27.1.2027, 16-18h - Blockseminar in Eichstätt, Donnerstag, 11.2.2027, 12-18h, Freitag 12.2 und Samstag 13.2.27, 9-18h 4. Online Termin, Mittwoch, 17.2.2027, 16-18h 5. Online Termin, Mittwoch, 24.2.2027, 16-18h	
Empfohlene Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven und kritischen Teilnahme. Interesse an Bildern (als Quellen in der Geschichtsschreibung)	
Literatur: Es werden Texte auf deutscher und englischer Sprache gelesen und bearbeitet, Angaben zur Literatur werden in der Vorbesprechung gegeben.	

6. Theorie und Didaktik der Geschichte

6.1. Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft / Einführung in die Prinzipien und Methoden historischen Denkens und Lernens, am Beispiel der Bayerischen Landesgeschichte

Modulbezeichnung: Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft / Einführung in die Prinzipien und Methoden historischen Denkens und Lernens, am Beispiel der Bayerischen Landesgeschichte	Modulnummer: 82-068-GES40-H-0914 / 82-068-GES54-H-0920
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende: Brigitta Krinner-Greither
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Wie geht Geschichte? Einführung in Prinzipien und Methoden	
Wochentag: Donnerstag	Uhrzeit: 18:00 Uhr – 19:30 Uhr
Inhalte/Themen: In der Veranstaltung werden grundlegende theoretische und didaktische Konzepte sowie methodische Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt (Funktion und Definition von Geschichte, sowie der Geschichtswissenschaft/ Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Erinnern/ Historisches Denken und Lernen/ Reflektierter Umgang/ Methodik mit Quellen, Darstellungen, Medien und KI).	
Die Inhalte werden auf Grundlage ausgewählter Fachliteratur und entsprechenden Quellen erarbeitet werden. Ziel ist es, die Besonderheiten des Studienfaches Geschichte herauszuarbeiten und die Weiterentwicklung eigener theoretischer und methodischer Einsichten zu fördern.	
Leistungsnachweis ist eine Klausur (45 Minuten).	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur: Wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekannt gegeben.	

6.2. Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft (kein Lehramt)

Modulbezeichnung: Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft	Modulnummer: 82-068-GES40-H-0914
Veranstaltungstyp: Vorlesung (kein Lehramt)	Dozierende/r: Nina Schneider
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Prinzipien und Methoden der Geschichtswissenschaft	
Wochentag: Dienstag Uhrzeit: 11.00-12.30 Uhr	
Inhalte/Themen: Diese Vorlesung bietet einen Überblick über historische Perspektiven und Methoden (z.B. Oral History, Menschenrechtsgeschichte, Postkoloniale Theorie, Umweltgeschichte). Gleichzeitig betrachtet sie die historischen Kontexte, in denen diese Zugänge entstanden: Warum schrieben HistorikerInnen die Geschichte auf einmal anders? Was war der Auslöser und gegen welche Art der Geschichtsschreibung schreiben sie an? Ziel ist es nicht nur, ein Arsenal an Methoden und historischen Perspektiven kennenzulernen (samt Vor- und Nachteilen), sondern zudem ein Gefühl für die Geschichte der Geschichtsschreibung (Historiographie) zu bekommen und ein Verständnis von dem/der Historiker/in als engagierte(r) Intellektuelle(n) zu entwickeln.	
Empfohlene Voraussetzungen:	

Literatur: Althaus, A. & Apel, L. (2023). Oral History. https://docupedia.de/zg/althaus_apel_oral_history_v1_de_2023.

Daston, L. (2017). The History of Science and the History of Knowledge. *KNOW: A Journal on the Formation of Knowledge*, 1(1), 131–154. <https://doi.org/10.1086/691678>

DAVIS, N.Z. (2011), 1. DECENTERING HISTORY: LOCAL STORIES AND CULTURAL CROSSINGS IN A GLOBAL WORLD. *History and Theory*, 50: 188-202. <https://doi.org/10.1111/j.1468-2303.2011.00576.x>

Ludden, David (Hg.) (2002): 'Introduction', in: Ludden, David (Hg.), *Reading Subaltern Studies: Critical History, Contested Meaning and the Globalization of South Asia*, London, S. 1-39.

Said, Edward W. (2003): *Orientalism*, London.

Thompson, E. P. (1987). *Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse*. Suhrkamp.

Thompson, P. (1978). *The Voice of the Past: Oral History*. Oxford University Press.

Varela, María do Mar Castro/Dhawan, Nikita (Hg.) (2005): *Postkoloniale Theorie Eine kritische Einführung*, Bielefeld.

6.3. Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Didaktik der Geschichte

Modulbezeichnung: Konkretisierungen zu Themen und Fragestellungen der Didaktik der Geschichte	Modulnummer: 82-068-GES29-V-H-0924
Veranstaltungstyp: Vorlesung	Dozierende/r: apl. Prof. Dr. Marcus Ventzke
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Alte Worte, neue Kämpfe. Begriffe der Gegenwart und ihre Wurzeln in der (Frühen) Neuzeit	
Wochentag: dienstags Uhrzeit: 8-10.30 Uhr	
Inhalte/Themen: Politische und gesellschaftliche Diskurse bedienen sich täglich Begriffen wie „Nation“, „Krise“, „Transformation“ oder „Reaktanz“, ohne deren historische Genese und Bedeutungswandel zu reflektieren. Diese begriffliche Geschichtsvergessenheit führt zu verkürzten Analysen und erschwert ein differenziertes Verständnis aktueller Phänomene. Die geplante Veranstaltung greift zentrale Begriffe der Gegenwartsdiskurse in ihrer Entstehung und Entwicklung seit der Frühen Neuzeit auf. Dabei soll deutlich werden, dass viele unserer vermeintlich modernen Konzepte auf frühneuzeitliche Denktraditionen, Konflikte und Transformationsprozesse zurückgehen. Die Frühe Neuzeit (ca. 1500–1800) bildet die Schwellenepoche, in der moderne Staatlichkeit, konfessionelle Spaltungen, Globalisierung und wissenschaftliche Revolutionen grundlegende Begriffsprägungen hervorbrachten. Die Veranstaltung verbindet zwei methodische Ansätze: die historische Semantik im Sinne Reinhart Kosellecks und die praxeologische Perspektive auf Begriffsverwendung in konkreten historisch-politischen Situationen. Damit wird sowohl die Langzeitperspektive als auch die Anwendungsdimension von Begriffen erfasst.	
Empfohlene Voraussetzungen: Kenntnisse dt. Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Interesse an geschichtstheoretischer Themenerschließung	

Literatur:

- Christoph Kühberger (Hg.), Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundung zu Art, Tiefe und Umfang für das historische Lernen, Schwalbach/Ts. 2012.
- Kathrin Kollmeier, Begriffsgeschichte und Historische Semantik, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, URL: <http://docupedia.de/zg/>
- Begriffsgeschichte_und_Historische_Semantik_Version_2.0_Kat [17.12.2025].
- Reinhart Koselleck, Begriffsgeschichten, Frankfurt am Main 2010.
- Jörn Rüsen, Grundzüge einer Historik, Bd.3: Lebendige Geschichte. Formen und Funktionen des historischen Wissens, Göttingen 1989.

6.4. Basismodul Geschichtsdidaktik GS/MS bzw. RS/GY; Einführung in die Didaktik der Geschichte

Modulbezeichnung: Basismodul Geschichtsdi- daktik GS/MS bzw. RS/GY; Einführung in die Didaktik der Geschichte	Modulnummer: 82-068-L-BasGesGSMS-H- 0916 bzw. 82-068-L-BasGesRSGY-H-0920; 82-068-GES19-H-0924
Veranstaltungstyp: Übung (3SWS)	Dozierende/r: Lisa Reuter
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Einführung in die Theorie und Didaktik der Geschichte	
Wochentag: Mittwoch Uhrzeit: 14 – 16:15 Uhr	
Inhalte/Themen: Die Übung vermittelt ein fundiertes Überblickswissen zu den fachspezifischen Medien und Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und der Geschichtsvermittlung. Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen im adressatengerechten Einsatz fachrelevanter Medien und Methoden.	
Zu den Inhalten zählen das Grundlagenwissen zu verschiedenen Quellengattungen sowie zu literarischen und medialen Darstellungsformen, ergänzt durch die Fähigkeit, diese fachgerecht einzuordnen und zu nutzen. Darüber hinaus werden die Grundlagen und Kernfragen der Geschichtswissenschaft sowie grundlegende Begriffe, Forschungstendenzen und Methoden der Disziplin behandelt. Die Studierenden lernen, zentrale Quellen zu erschließen und in der Praxis zu verwenden.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

6.5. Aufbaumodul Theorie und Didaktik der Geschichte

Modulbezeichnung: Aufbaumodul Theorie und Didaktik der Ge- schichte	Modulnummer: 82-068-L-2.3.9-H-0610
Veranstaltungstyp: Hauptseminar	Dozierende: Brigitta Krinner-Greither
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Akademisch wellnessen: Kurorte his- torisch denken	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 14:30 bis 16:00 Uhr	

Inhalte/Themen: Das Aufbaumodul greift zentrale theoretische und didaktische Grundlagen der Geschichtswissenschaft auf und verbindet diese mit einem exemplarischen Zugang über die Geschichte von Kurorten. Kurorte werden dabei als historische Lernorte verstanden, an denen sich unter anderem gesellschaftlicher Wandel, kulturelle Praktiken sowie Formen historischer Erinnerung und Inszenierung exemplarisch untersuchen lassen. Es werden grundlegende Prinzipien historischen Denkens und geschichtsdidaktischer Vermittlung erarbeitet. Im Zentrum stehen Fragen nach der Konstruktion von Geschichte, nach Perspektivität und Narrativität, nach dem Umgang mit unterschiedlichen Quellen, Darstellungen und medialen Repräsentationen sowie den unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Zugängen. Ziel des Moduls ist es, theoretische Ansätze der Geschichtswissenschaft mit didaktischen Fragestellungen zu verbinden und diese exemplarisch auf einen konkreten historischen Gegenstand anzuwenden. Der schriftliche Leistungsnachweis wird durch ein Portfolio (ca. 15 Seiten) erbracht, das Halten eines Kurzreferates (10-15 Minuten) und die Teilnahme an einer Exkursion (die Veranstaltungstermine vermindern sich dadurch entsprechend) sind verbindlicher Teil der Lehrveranstaltung. Der genaue organisatorische Ablauf wird in der ersten Sitzung (KW 42) in Präsenz besprochen. Voraussichtlicher Termin Exkursion: Freitag, 23.10.2026 <i>oder</i> Freitag, 30.10.2026. Bitte halten Sie sich diese Termine vorerst ganztägig frei.
Empfohlene Voraussetzungen:
Literatur: wird individuell besprochen

6.6. Lehramt Pro / Unterrichten

Modulbezeichnung: Lehramt Pro / Unterrichten	Modulnummer: 88-980-L-LAPro-H-0920/ 82-981-L-UNT2-H-0807
Veranstaltungstyp: Seminar/ Übung	Dozierende/r: Lisa Reuter
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Lehramt Pro – Geschichtsunterricht im Zeitalter der KI	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 8 – 10 Uhr	
Inhalte/Themen: Das Seminar befasst sich mit der Planung, Durchführung und Reflexion des Geschichtsunterrichts. Praxisnahe Fragestellungen stehen im Vordergrund. Wie eignen sich Schüler*innen historisches Wissen an, und wie lassen sich Kompetenzen historischen Lernens im Unterricht gezielt stärken? Diese Fragen werden sowohl mit theoretischen als auch empirischen Grundlagen unterlegt und unmittelbar auf die eigene Unterrichtspraxis übertragen. Die Studierenden bringen eigene Planungen, Entwürfe und Unterrichtsideen ein, die im Seminardialog zu konkreten Unterrichtskonzepten weiterentwickelt und erprobt werden. Ziel des Seminars ist eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, bei der die individuellen Praxiserfahrungen aus den Schulpraktika systematisch mit einbezogen werden.	
Empfohlene Voraussetzungen:	
Literatur:	

6.7.Examenskurs in der Geschichtsdidaktik

Modulbezeichnung: Examenskurs	Modulnummer: nicht modularisiert
Veranstaltungstyp: Übung	Dozierende: Brigitta Krinner-Greither
Lehrveranstaltungsbezeichnung: Schlag Sokrates ein Schnippchen und weiß, was du weißt! Examenskurs Geschichtsdidaktik!	
Wochentag: Donnerstag Uhrzeit: 16:15 bis 17:45 Uhr und individuelle Absprache	
Inhalte/Themen: Gemeinsam ändern wir „ich weiß, dass ich nicht weiß“ und bereiten uns mit Hilfe der Gruppendynamik auf das Examen für Geschichtsdidaktik vor: -Dekodierung vergangener Examensaufgaben und Lehrplaninhalten -Wiederholung von Unterrichtsprinzipien/ Methoden/ Strukturierungskonzepte/ etc. -Besprechung von Gliederung und Bearbeitung der Aufgaben -Durchführung eines „Probeexamens“ mit gegenseitiger Korrektur Der Examenskurs wird in Präsenz und online abgehalten werden. Der genaue Ablauf wird beim ersten Termin (Donnerstag, 15. Oktober 2026) in Präsenz besprochen werden.	
Empfohlene Voraussetzungen: keine	
Literatur: wird individuell besprochen	